

Die Weisker Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postämter, Postboten, sowie andere Kustträger nehmen Bestellungen an.

# Weisker-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate, welche bei der bedenkenden Auflage des Blattes eine sehr wichtige Verbreitung finden, werden mit 12 Pfg. pro Zeile aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingekauft, im reaktiven Teile, die Spaltzeile 20 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrations-Unterhaltungsblatt“

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beflage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Nr. 126.

Dienstag, den 30. Oktober 1906.

72. Jahrgang.

## Die Wahl eines städtischen Abgeordneten zur Bezirksversammlung.

Infolge Niederlegung des Mandats als städtischer Abgeordneter der Bezirksversammlung seitens des ehemaligen Bürgermeisters Krause-Biehweiger in Altenberg macht sich eine Ersatzwahl für denselben auf die Zeit bis Ende 1907 erforderlich.

Zu diesem Zwecke sind von den Stadtgemeinderäten zu Altenberg und Glasshütte je 5, Frauenstein und Geising je 3, Lauenstein 2 Wahlmänner und Bärenstein ein Wahlmann zu ernennen.

Die Herren Bürgermeister dieser 6 Städte werden veranlaßt, das hierzu Erforderliche unverzüglich vorzulegen.

Die Wahl des Bezirksratsabgeordneten findet am **Sonnabend, den 17. November dieses Jahres, vormittags 11 Uhr, im Hotel „Solari“** in Ripsdorf statt.

Zu dieser Wahlhandlung sind die Wahlmänner von den Herren Bürgermeistern unter Hinweis auf diese Bekanntmachung und unter der Verwarnung vorzuladen, daß diejenigen, welche sich bis mittags 12 Uhr im Wahllokale zur Stimmenabgabe nicht angemeldet haben sollten, ihres Stimmrechtes für diese Wahl für verlustig angesehen werden würden.

Die Namen der Wahlmänner sind alsbald nach ihrer Wahl, spätestens aber einige Tage vor dem 17. November, hier anzuzeigen.

36 b. B. Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 19. Oktober 1906.

## Die Wahl von Abgeordneten der Landgemeinden zur Bezirksversammlung betreffend.

Infolge freiwilliger Niederlegung des Mandats beziehungsweise Ablebens der derzeitigen Abgeordneten machen sich für den I. und III. Wahlbezirk, welche aus den im nachstehend unter ① abgedruckten Verzeichnisse bemernten Ortschaften gebildet werden, Ersatzwahlen erforderlich.

Das Mandat für den I. Bezirk läuft bis Ende 1907, dasjenige für den III. Bezirk bis Ende 1910.

Diese Wahlen, deren Leitung den in der 3. Spalte nachstehenden Verzeichnisses namhaft gemachten Wahlkommissaren übertragen worden ist, sind in den Spalte 4 des Verzeichnisses bei den einzelnen Wahlbezirken angegebenen Wahlorten insgesamt **Sonnabend, den 17. November 1906, vormittags 10 Uhr**, vorzunehmen.

In jedem dieser beiden Wahlbezirke ist ein Abgeordneter zur Bezirksversammlung zu wählen.

Die Wahlversammlung eines jeden Wahlbezirkes besteht aus den Vorständen der betreffenden Gemeinden und den Besitzern der im Wahlbezirke gelegenen selbständigen Güter, insoweit dieselben nicht unter den Höchstbesteuerten stimmberechtigt sind, sowie außerdem gemäß der Bestimmung in § 12 des Gesetzes, die Bildung von Bezirksverbänden und deren Vertretung betreffend, vom 21. April 1873, aus je einem von dem Gemeinderate der in dem Verzeichnisse mit \* bezeichneten Orte zu wählenden Wahlmann aus dem betreffenden Orte.

Die hiernach Stimmberechtigten haben sich in Person zur Wahlhandlung in dem angelegten Termine einzufinden und ihre Stimmzettel abzugeben, auch bis nach erfolgter Stimmenaushählung zwecks der etwa nötigen Vornahme engerer Wahlen im Wahllokale zu verbleiben.

Dieserigen Wahlmänner, welche bis vormittags 11 Uhr im Wahllokale zur Stimmenabgabe sich nicht angemeldet haben, werden ihres Stimmrechtes für diese Wahl als verlustig erachtet.

Wählbar ist jedes selbständige männliche Gemeindeglied und jeder Besitzer eines selbständigen Gutes in dem betreffenden Wahlbezirke, vorausgesetzt, daß dieselben die sächsische Staatsangehörigkeit besitzen und im Sinne der revidierten Landgemeindevorordnung unbescholten sind.

Die Gemeinderäte der im Verzeichnisse mit \* bezeichneten Orte haben unverzüglich den außer dem Gemeindevorstande noch zu entsendenden Wahlmann zu wählen. Derselbe ist von seiner Wahl und davon, daß es sich nebst dem Gemeindevorstande zur Wahlhandlung einzufinden habe, in Kenntnis zu setzen.

Die Namen der Wahlmänner sind dem bestellten Wahlkommissar schleunigst anzuzeigen.  
37 b. B. Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 19. Oktober 1906.

## Verzeichnis der Wahlbezirke, Wahlkommissare und Wahllokale.

1. Nummer des Wahlbezirks.	2. Ortschaften, aus welchen der Wahlbezirk besteht.	3. Wahlkommissar.	4. Lokal, in welchem die Wahl stattfindet.
I.	Areisha*, Hausdorf, Lungwitz*, Wittgensdorf, Saiba, Gombßen, Gemeindeverband Bärenklause-Rauhsch mit Zschewitz, Gemeindeverband Theisewitz-Bröschen-Rieba.	Gemeindevorstand Rubente, Areisha.	Erbgerichtsgasthof in Areisha.
III.	Quohren, Börnchen b. P., Wendischcarsdorf, Großhölla*, Spedtritz, Malter, Oberhäslisch, Reinholdshain, Reinberg, Hermsdorf b. Dipp.	Gemeindevorstand Schäfer, Wendischcarsdorf.	Gasthof in Wendischcarsdorf.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Bädermeisters Paul Hermann Förke in Dippoldiswalde wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.  
Dippoldiswalde, den 22. Oktober 1906.  
K. 7/06. Königlich. Amtsgericht.

Freitag, den 2. November d. J., mittags 12 Uhr, soll im Gasthose zu Obercunnersdorf ein anderwärts gepfändetes **Schwein (ca. 2 Zentner)** öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden.  
Dippoldiswalde, den 29. Oktober 1906.  
Q. 524/06. Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

## Zur Vermählungsfeier im sächsischen Königshause.

Am 30. Oktober findet in Cannes an der französischen Riviera die Vermählung des Prinzen Johann Georg von Sachsen, des Bruders unseres allverehrten Königs Friedrich August, mit der Prinzessin Maria Immaculata von Bourbon-Sizilien statt. Das sächsische Volk nimmt an diesem frohen Vorgange in seinem Königshause den herzlichsten Anteil, wie es sich ja von jeher mit dem ehrwürdigen Hause Wettin in Leid wie Freund eng verbunden gefühlt hat. Die Wiederverheiratung des Prinzen Johann Georg erfüllt einen lebhaften Wunsch weiter Kreise des Sachsenvolkes; der Prinz war bekanntlich in erster Ehe seit 1894 mit Herzogin Isabella von Württemberg in kinderloser, aber trotzdem glücklicher Ehe vermählt, welchem Ehebund der 1904 erfolgte Tod der Prinzessin ein Ziel setzte. Wiederholt waren seitdem zwar Gerüchte aufgetaucht, daß Prinz Johann Georg, welcher im 37. Lebensjahre steht, baldigst beabsichtige, zu einer neuen Ehe zu schreiten, aber sie erwiesen sich immer wieder als unbegründet, bis endlich im vergangenen Sommer die allerdings überraschende Nachricht von der zu Cannes stattgehabten Verlobung des Sachsenprinzen mit der Prinzessin Maria Immaculata von Bourbon und Sizilien zur Freude des ganzen Sachsenlandes bekannt wurde. Die künftige zweite Gemahlin des Prinzen Johann Georg ist am 30. Oktober 1874 in Cannes als drittes Kind des Prinzen Alphons und der Prinzessin Antonia von Bourbon-Sizilien geboren. Prinz Alphons ist der zweite Sohn des 1859 verstorbenen Königs Ferdinand II. beider Sizilien, dessen ältester Sohn und Nachfolger Franz II. 1860 nach langen Kämpfen und blutigen Bürgerkriegen auf Sizilien durch eine Volksabstimmung des Thrones verlustig erklärt wurde; 1895 starb der Exkönig beider Sizilien, womit dann sein Bruder Alphons das Haupt der jüngeren Linie des Hauses Bourbon-Sizilien — die ältere regiert bekannt-

lich noch in Spanien — wurde. Doch hat Prinz Alphons diese seine Stellung niemals politisch ausgenutzt, sondern mit seiner Familie immer nur das Leben eines vornehmen Privatmannes geführt. In der Stille des väterlichen Hofhalts zu Cannes ist die Prinzessin Maria Immaculata herangewachsen; nunmehr wird sie berufen sein, als die Gemahlin des Bruders des Königs Friedrich August eine repräsentative Rolle am Dresdner Hofe zu spielen, da ja dem Hause Wettin die regierende Königin fehlt. Man wird wohl erwarten dürfen, daß Prinzessin Maria Immaculata es verstehen wird, ihre künftige hervorragende Stellung am sächsischen Königshofe würdig und taftvoll auszufüllen und sich überhaupt in die ihr bislang fremden Verhältnisse unseres Vaterlandes baldigst einzuleben, sowie sich ferner die Liebe und Achtung des sächsischen Volkes zu erwerben. In dieser Zuversicht bringen alle treuen Sachsen dem prinziplichen Brautpaare zu seiner Vermählungsfeier die herzlichsten Glückwünsche dar, hoffend, daß sein Ehebund in jeder Beziehung ein geeigneter sein werde.

## Die jüngsten Reichstagsnachwahlen.

Fast gleichzeitig sind drei Nachwahlen zum Reichstage vollzogen worden: Am Montag die Nachwahl in dem sächsischen Wahlkreis Döbeln-Rohwein, am folgenden Tage die Nachwahlen in dem hannoverschen Wahlkreise Stade-Bremervörde und in dem nordschleswigischen Wahlkreise Sonderburg-Hadersleben. Alle drei Wahlen waren durch das Ableben der betreffenden Mandatsinhaber notwendig geworden. Das Mandat für Döbeln-Rohwein hatte der Sozialdemokrat Grünberg, jenes für Stade der Nationalliberale Dr. Sattler, jenes für Hadersleben der Däne Jessen innegehabt. Das Ergebnis der jetzt vollzogenen Nachwahlen besteht darin, daß in Döbeln-Rohwein wieder ein Sozialdemokrat, der Photograph Pinkau-Leipzig, und in Hadersleben abermals ein Däne, Hansen, gewählt worden ist, während in Stade-Bremervörde eine Stichwahl zwischen dem Nationalliberalen Reefe und dem

Sozialdemokraten Ebert stattfinden muß, die nach Lage der Verhältnisse kaum zweifelhaft zu Gunsten des ersteren entscheiden wird. Ein Übergang an eine andere Partei ist also bei keinem der in den Nachwahlen strittig gewesenen drei Mandate zu verzeichnen, überhaupt kann man von besonderen Überraschungen bei diesem Nachwahlenfeldzuge nicht sprechen, immerhin geben diese Wahlen zu mancherlei Betrachtungen Anlaß. Zunächst kann das eine wieder festgestellt werden, daß auch die jüngsten Reichstagsnachwahlen den starken Siegeshoffnungen der Sozialdemokraten ebenso eine gewisse Enttäuschung bereitet haben, wie dies schon bei allen bisherigen Nachwahlen seit den allgemeinen Reichstagswahlen des Jahres 1903 der Fall gewesen ist. Zwar weisen die jetzt im Wahlkreise Stade abgegebenen sozialdemokratischen Stimmen im Vergleich zum Jahre 1903 eine Zunahme von knapp 300 auf, aber das will angesichts der gewaltigen Agitation der Sozialdemokratie gar nichts weiter besagen. In dem industriellen sächsischen Wahlkreise Döbeln-Rohwein aber muß die Sozialdemokratie, obwohl ihr Kandidat das Feld behauptete, sogar eine nicht unbedeutliche Stimmenabnahme verzeichnen, während die für die beiden bürgerlichen Kandidaten abgegebenen Stimmen zusammen einen Zuwachs von zirka 2000 aufweisen. Das ist wahrlich kein Grund zum Jubilieren für die Sozialdemokratie, und wenn die „Leipziger Volkszeitung“ triumphierend schreibt, jetzt könne Döbeln-Rohwein als ein unanfechtbarer parlamentarischer Besitz der Sozialdemokratie gelten, so gebührt sich ein großes Fragezeichen hinter diesem Hymnus. Von einer sozialistischen Hochflut kann auch in dem genannten überwiegend noch ländlichen Bevölkerung aufweisenden hannoverschen Wahlkreise, dem ehemaligen Wahlkreise Bennigsen, nicht die Rede sein. Das Mehr von noch nicht 300 Stimmen für den Sozialdemokraten gegen 1905 will weiter gar nichts besagen. Das Charakteristikum der Stader Nachwahl besteht vielmehr darin, daß sie abermals einen Rückgang des Wessentums erkennen läßt, denn

während 1903 noch 2138 Stimmen für den weltlichen Kandidaten abgegeben wurden, erhielt derselbe jetzt nur noch 1624 Stimmen, was im Interesse des Reichsgedankens gewiß nicht zu bedauern ist. Was endlich die Nachwahl in der Grenzmark des deutschen Nordens anbelangt, so war an dem Siege des dänischen Kandidaten nicht zu zweifeln, da eben das dänische Element in der Bevölkerung Nordschleswigs noch überwiegt. Das eigentliche interessante Moment der Haderslebener Nachwahl liegt indessen darin, daß sie abnormale eine Verschiebung des Stimmverhältnisses der einzelnen Parteien zu einander gezeitigt hat, und in dieser Hinsicht können die Deutschen des Haderslebener Wahlkreises mit dem Ausgange der Wahl schlacht vom 23. Oktober zufrieden sein. Denn während im Jahre 1903 bei einer Gesamtzahl von 15 862 Stimmen der Däne 10 274 und der Deutsche 4 862 Stimmen erhielt — der Sozialdemokrat mit seinen 720 Stimmen lam damals kaum in Betracht —, hat nach dem diesmaligen Resultat der deutsche Kandidat Dr. Hahn 5110, Hansen 10 325 und der Sozialdemokrat Michelsen 769 Stimmen erhalten, das Deutschum in diesem Wahlkreise wird also mit der Zeit ganz sicherlich das Dänentum überflügeln.

### Lothales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Wir wollen nicht versäumen, auch an dieser Stelle auf die am Mittwoch, Reformationsfest, in der Reichskrone stattfindenden kinematographischen Vorstellungen aufmerksam zu machen. Den Besuchern wird hier einmal Gelegenheit geboten, mehr von dem Leben und Treiben an Bord unserer Kriegs- und Handelsschiffe kennen zu lernen, als es durch Lichtbilder möglich ist. Auch das fast immer bemerkbare, störende Klimmern fällt gänzlich fort, sodas der Abend ein in jeder Beziehung genussreicher zu werden verspricht.

— Zum Reformationsstage. Der 31. Oktober bildet für die gesamte evangelische Christenheit einen freudigen Gedentag von höchster Bedeutung, denn an ihm schlug im Jahre 1517 Martinus Luther, der furchtlose Augustinermönch, seine 95 Thesen wider den Ablass an das Tor der Schloßkirche zu Wittenberg, eine Großtat des Geistes, die Licht in ungelähmte verfinsterte Köpfe bringen sollte und die dazu berufen war, Tausenden von irgeleiteten verängstigten Seelen neue glanzvolle Bahnen zu weisen, die sie ihrem Gotte näher führten, als bisher. Jahrhundertlang hatte die Welt im Banne übermächtiger oder habgieriger Kirchenfürsten geschmacht, die als Statthalter Christi unumschränkte Herrschaftsgewalt über Europa ausübten, die Kaiser und Könige entthronten oder mit ihrem Fluche belehnten und die auf eigene Faust eine gar eigennützige Politik trieben. Sie zogen den Ablass für vergangene Sünden, den sie als Diener der Kirche gewährten, in den Bereich der Spekulation und trieben schließlich mit dem Verkauf der Ablassbriefe für die verschiedensten Schandtatzen einen einträglichen Handel, der zwar dem Verbrechen geradezu Vorschub leistete, aber der prachtliebenden Kirche enorme Summen eintrug. Speziell der Dominikaner Johannes Tetzel war es, der mit seinen Ablasszetteln, die er überall den sündigen Menschen zum Kaufe anbot, den Anstoß zu der fähnen Tat Luthers gab, denn einige Bürger Wittenbergs, die zu dem großen Reformator in die Beichte gegangen waren, hatten sich geweigert, die Buße zu leisten, die dieser ihnen auferlegte, indem sie die von Tetzel erworbenen Ablasszettel vorzeigten und sich damit für wieder völlig rein von Schuld und Fehle ausgaben. Ein solches „Geschäft“ mit dem heiligsten Gut göttlicher Liebe, mit der Vergebung, mußte natürlich den streitbaren Gottesmann aufs tiefste empören. Der Anschlag der berühmten 95 Thesen war die unmittelbare Folge davon. Für diese mutige Befreiungstat können wir Lutheraner dem unvergleichlichen Manne, nach dem wir uns benennen, niemals dankbar genug sein. Die Reformation der Kirche, die er, der uns auch die deutsche Bibel schenkte, herbeigeführt hat, war eine glänzende und freudig rufen wir noch heute nach Jahrhunderten aus: „Gottes Wort und Luthers Lehr“ vergehen nun und nimmermehr!

— Alle Gastwirte und die es sonst angeht, seien darauf aufmerksam gemacht, daß am 1. Januar 1907 das „Schwefelholzerverbot“ in Kraft tritt. Es empfiehlt sich, den etwaigen Vorrat an „deutschen“ noch vor diesem Termin aufzubrauchen.

— Ein Jahrhundert vollendet sich am 11. Dezember d. J. seit der Erhebung Sachsens zum Königreich. Am 11. Dezember 1806 wurde in Posen von dem Marschall Duroc und dem Grafen von Bose der Friede zwischen Frankreich und Sachsen unterzeichnet, der Kurfürst von Sachsen trat dem Rheinbunde bei und nahm den Titel eines Königs von Sachsen an. In Dresden wurde die Erhebung Sachsens zum Königreich am 20. Dezember öffentlich verkündet. Ein Hoffourier ritt in mittelalterlicher Heroldsstracht, begleitet von einer Abteilung des Regiments Garde du Corps, durch die Straßen der Stadt und hielt auf acht verschiedenen Plätzen, und zwar auf dem Schloßplatz, auf dem Altmarkt vor dem Rathaus und vor der Wohnung des französischen Kommandanten, vor dem Hause des Gouverneurs im Zeughose, auf dem Neumarkt, vor der Palaisplatz, um dem Publikum die Erhebung Sachsens zum Königreich kund zu tun. Diese Erhebung Sachsens fällt bekanntlich in die trübsten Zeiten, die Deutschland durchlebt hat; deshalb liegt auch jetzt nach hundert Jahren kein Anlaß vor, diesen Gedentag festlich zu begehen. Wie an maßgebender Stelle zu vernehmen ist, wird auch die sächsische Staatsregierung von irgend welchen Rundgebungen oder Veranstaltungen Abstand nehmen. Der hundertjährige Gedentag der Er-

hebung Sachsens zum Königreich wird also nicht offiziell gefeiert.

**Reinhardtsgrimma.** Der Dippoldiswalder Missionsverein für äußere Mission hält am Reformationsfest, nachm. 3 Uhr, in der hiesigen Kirche sein Jahresfest ab. Die Nachversammlung findet um 5 Uhr im „Erbgericht“ statt (s. Bekanntmachung in heutiger Nummer).

**Kreitscha.** Die elektrische Straßenbahn Niedersiedlich-Kreitscha hat seit der Eröffnung am 3. März d. J. bis Ende September eine Einnahme von 51 135 M. erzielt; dies gibt einen Durchschnitt von 7300 M. für den Monat. Befördert wurden in derselben Zeit 225 500 Personen, dies sind monatlich etwas mehr als 32 000. Die ganze Strecke von Niedersiedlich bis Kreitscha oder umgekehrt sind 75 500 Personen gefahren. Nach dem Winterfahrplan werden täglich 21 Wagen in jeder Richtung verkehren. Von Wichtigkeit ist es besonders, daß an jedem Tage abends 12<sup>32</sup> ein Wagen von Niedersiedlich nach Kreitscha fährt. Es ist also den Bewohnern von Kreitscha und Umgebung möglich, Theater, Konzerte, Versammlungen usw. besuchen zu können. Der Militärverein hat beschlossen, der Aufführung des Schauspiels „Wilhelm Tell“ beizuwohnen.

**Dresden.** Nach der Begegnung mit ihrer Mutter haben die beiden Prinzen von München aus ihre Reise fortgesetzt, sind in Innsbruck mit ihrem Vater wieder zusammengetroffen, und sind mit ihm nach Cannes zur Teilnahme an der Hochzeit ihres Onkels weitergereist. — Die Großherzogin von Toskana hat München verlassen, während die Gräfin Montignoso daselbst noch einige Zeit verweilt und dann nach Florenz zurückkehrt.

Wir glauben, daß es angebracht ist, mit diesen Mitteilungen die Akten über dieses traurige Kapitel sächsischer Geschichte wieder zu schließen. Die Angelegenheit sensationell auszubeuten, sollte sich gerade die sächsische Presse hüten. Es liegt ja auch gar kein Grund dazu vor. Auf die Begegnung, die übrigens vertragsmäßig gewährleistet war, ist vorher so schon genug hingewiesen worden. Sie hat nun stattgefunden und damit ist lediglich den durch Vertrag festgelegten Bestimmungen genügt worden. Wenn es auch Blätter gibt, die es für das Richtige hielten, ganz nach Reporterart sogar zu berichten, wieviel mal gestrichelt worden ist und was dergleichen alltägliche Dinge mehr sind, so ist das eben Sache des Geschmacks. Sehr richtig bemerkt dazu übrigens das „Leipz. Tgl.“, indem es schreibt: „Was über die Zusammenkunft der Gräfin mit ihren Söhnen selbst berichtet wird, beruht nur auf nahegelegener Kombination. Die Gräfin hat jeden Empfang von Vertretern der Presse abgelehnt, und der sächsische Gesandte erklärte, daß „nichts besonderes“ zu sagen sei.“ Wir in Sachsen sollten lieber zufrieden sein, daß der ganz gewiß für alle Teile unerquidliche Montignoso-Kummel schlafen gegangen war, und haben die allergeringste Ursache, die Ursache durch sensationelle Ausgestaltung der neuen Nachrichten darüber wieder zum Aufleben zu bringen. Im vorliegenden Falle aber hat das erst recht keinen Zweck, schon weil es sich um eine im Grunde genommen interne Angelegenheit handelt.

**Dresden.** Für die gesamte Arbeiterschaft der sächsischen Staatseisenbahnen wird zurzeit eine wichtige Einrichtung getroffen durch Bildung von 22 Arbeiterausschüssen für die verschiedenen Dienstzweige, welche Wünsche und Beschwerden bei der zuständigen Dienstbehörde oder in Ausschusssitzungen vorzubringen bzw. sich darüber zu äußern, wie auch sonst über Vorschriften zur Verhütung von Unfällen und über Wohlfahrtseinrichtungen ihr Gutachten abzugeben und Streitigkeiten unter den Arbeitern selbst zu schlichten haben.

— Die Sächsische Landessynode sprach sich in ihrer Sitzung am Freitag grundsätzlich für die Aushebung des Epiphantiasfestes (Hohnewejahr) als gesetzlicher Feiertag aus, beschloß aber, die Petitionen für Aushebung des sächsischen Vortages auf sich beruhen zu lassen.

— In Borsdorf bei Leipzig wurde in der Nacht zum Mittwoch der Schuymann Haberhorn, der zwei Einbrecher überraschte, von dem einen mit einer 30 Zentimeter langen Brechstange über den Kopf geschlagen, so daß er benimmungslos zusammenbrach, während die Einbrecher die Flucht ergriffen. Der Schuymann, der später bewußlos aufgefunden wurde, liegt schwer verletzt darnieder.

**Freiberg.** Der König hat genehmigt, daß der jeweilige Rektor der Bergakademie zu Freiberg als äußeres Abzeichen seiner Würde beim Erscheinen am Hofe und bei sonstigen feierlichen Gelegenheiten eine goldene Kette als Amtszeichen anleget.

**Nerchau,** 25. Oktober. Wiederholt wurde die hiesige Einwohnerschaft in den letztvergangenen Tagen durch Feuerlärm erschreckt. Am Dienstag vormittag brannten die Warendvorräte in dem Herrn Baummeister Schwalbe gehörigen Seitengebäude in der Burzner Straße. Der 4-jährige Sohn desselben soll, veranlaßt durch die vielfach auf den Feldern in seiger Zeit beobachteten Kartoffelkrautfeuer, das Schadenfeuer angezündet haben. Gestern abend in der 8. Stunde brannte im nahen Gornewitz das Richterliche Wohnhaus nieder. Der Beschädigte konnte nur sehr wenig retten, was um so bedauerlicher ist, als er nicht versichert hat.

**Eibenstod.** Eine vom „zarten“ Geschlecht! Die Ehefrau eines Wirtschaftsbefizers in Unterstühengrün warf während eines Streites mit ihrem Manne diesem eine brennende Petroleumlampe ins Gesicht, wodurch er bedeutende Verletzungen davontrug.

**Schwarzenberg.** Frau Restaurateur Friedrich in Fürstenbrunn (der vielbesuchte Ort der Gefangennahme des Runz von Kaufungen nach dem Prinzenraub) schenkte der

Kirche zu Walschleibe eine wertvolle Taufkanne und Taufschüssel. Diese Geräte wurden zum Kirchweihfeste erstmalig in Gebrauch genommen.

**Adorf i. B.** Billigere Fleischpreise treten alljährlich um diese Zeit im oberen Voglande ein. Freilich beschränken sie sich in der Regel auf das Schöpffleisch. Dies Nachlassen des Preises hat seinen Grund darin, daß mit dem Eintritte ungünstigen Wetters die großen Schafherden der vogtländischen Fleischer nicht mehr die Weide beziehen können und dann bald Futter- und Plasmangel infolge Fehlens geeigneter Stallungen eintritt. Das Rilo Schöpffleisch kostet zurzeit 1 M. bis 1 M. 20 Pf., und der Preis geht, sobald Schneefall eintritt, wohl noch weiter herab. Ende der neunziger Jahre wurde im November das Pfund Schöpffleisch mit 25 bis 30 Pf. verkauft. Diese „goldene Zeit“ der Fleischkonsumenten dürfte allerdings nie wiederkehren.

**Waltersdorf bei Zittau.** Dem Weberarbeiter Bosselt und seiner Ehefrau war es am Freitag vergönnt, das seltene Fest der diamantenen Hochzeit zu feiern. Das greise Ehepaar besitz noch die Feitkleider, die es bei der Trauung im Jahre 1846 trug.

### Tagesgeschichte.

**Berlin.** Die „B. P. N.“ melden offiziös, daß die Feststellung eines Gesetzesentwurfs über die Witwen- und Waisenversicherung noch einige Zeit hinausgeschoben werden soll.

**Berlin.** Das Ergebnis der neuen Steuern bleibt auch im September hinter den Erwartungen des Reichsschatzamt und des Reichstages weit zurück.

**Cuxhaven,** 27. Oktober. Der Dampfer „Ema Woermann“, von Swatopmund kommend, ist heute nacht mit 16 Offizieren und höheren Militärbeamten und 630 Unteroffizieren und Mannschaften auf der Reede von Cuxhaven eingetroffen.

**Posen,** 26. Oktober. In das Schulhaus zu Bendzikowo wurde eine mit Petroleum gefüllte Bombe geworfen. Die Schule ist niedergebrannt. Man glaubt, daß es sich um eine Tat polnischer Fanatiker handelt. Die Regierung hat eine Belohnung von 500 M. auf die Ergreifung der Täter ausgesetzt.

**Oesterreich-Ungarn.** Die amtliche Wiener Zeitung veröffentlicht ein Handschreiben des Kaisers Franz Joseph an Soluchowski, worin es heißt, der Kaiser habe mit lebhaftem Bedauern seine Bitte um Enthebung vom Amte entgegengenommen und spreche ihm seinen wärmsten Dank und die vollste Anerkennung aus für die hingebungsvolle, zielbewusste und erfolgreiche Wirksamkeit. In einem zweiten Handschreiben an Pitreich heißt es unter anderem: Die aufreibende Tätigkeit, die Sie entfaltet haben, noch weiter gegenüber den Gegnern Ihrer begründeten Absichten und Anforderungen fortzusetzen, erachten Sie für Ihre Person nicht mehr verantworten zu können. Mit tiefstem Bedauern gebe ich Ihrem aus den reinsten Motiven entsprungenen Wunsch Folge und werde Ihre Dienste immerdar in wärmster Dankbarkeit hochschätzen. — Die Korrespondenz Wilhelm veröffentlicht eine von wohlunterrichteter Seite stammende Darstellung über den Rücktritt des Reichs-Kriegsministers Feldzeugmeisters v. Pitreich, in der es heißt, Pitreich habe nicht wegen der Ablehnung der Erhöhung des Rekrutenkontingents seitens der ungarischen Regierung den Abschied genommen, die Verhandlungen über diese Frage seien noch im Gange. Er sei vielmehr zurückgetreten aus Widerwillen gegen ein politisches Gebaren, das Selbstzweck, nationale Leidenschaft und Volkspost, kurz, ein Gewerbe geworden sei, in dem er sich nicht mehr zurechtfinden könne. Pitreich strebe keine andere Verwendung mehr an.

**Frankreich.** Der französische Finanzminister Caillaux übernimmt es, auf den Etat für 1906 die Ausgaben des Kriegsministeriums in Höhe von 128 Millionen Franks, die durch die Ereignisse von Marokko nötig waren, anzurechnen. Der Ministerrat ermächtigte Caillaux, sich an den Präsidenten der Budgetkommission mit einem Schreiben zu wenden, in dem er die Art und Weise, die Finanzlage zu regeln, auseinandersetzen wird. Mit Thomson verständigte sich der Finanzminister vollständig über die Frage des Baues von sechs Panzerschiffen. Die Ausgaben hierfür sollen auf 5 Jahre verteilt werden.

**Rußland.** Die Bemühungen des Grafen Witte um Abschluß einer neuen Anleihe in Paris sind vollständig gescheitert.

— Im Befehle über die Verabschiedung des General-Adjutanten Stössel steht die in solchen Fällen übliche Formel: „wird mit Uniform und Pension entlassen“. Wie die „Birschewja Wedomosti“ mitteilen, ist General-Adjutant Stössel in der Tat ohne Uniform und Pension entlassen worden, obgleich bei einer Verabschiedung jedem Offizier für zehnjährigen aktiven Dienst eine Uniform zukommt; allen wegen Krankheit Entlassenen — zu denen auch General-Adjutant Stössel gehört — kommt in Gemäßheit des neuen Reglements Pension für fünf Jahre aktiven Dienstes zu. General-Adjutant Stössel hat in seinem Abschiedsgesuche um Beibehaltung der Uniform und Pension, wurde aber — für ihn ganz unerwartet — ohne die üblichen Vorzüge entlassen. Der Verteidiger Port Arthurs sieht sich daher sogar des Rechts beraubt, die Uniform eines verabschiedeten Generals zu tragen. Es muß noch erwähnt werden, daß die Entlassung mit der Entziehung der Ehrenwürde eines General-Adjutanten verknüpft ist, und General Stössel wird einfach den Namen eines verabschiedeten General-Leutnants führen. Das weitere Schicksal dieser Frage wird von dem Gerichtsurteil in Sachen der Übergabe Port Arthurs abhängen.

**Petersburg, 27. Oktober.** Heute vormittag 11 1/2 Uhr wurde im Zentrum der Stadt in der Nähe der Wosnesenski-Brücke auf einen geschlossenen Wagen mit einer Geldsumme der Gouvernementsrentei ein Bombenattentat ausgeführt. Es wurden mindestens zwei Bomben geschleudert; selbst auf weite Entfernung wurden zwei Detonationen gehört. Zwei Gendarmen, eine Passantin und die Pferde wurden verwundet. In mehreren Häusern sind die Scheiben zertrümmert. Die den Wagen begleitenden Gendarmen gaben einige Salven ab. Der Übeltäter wurde von Gendarmen verfolgt, doch entkam er. Das Haus, woraus die Bomben vermutlich geworfen wurden, wurde von Militär umstellt. Der Wagen ist unbeschädigt. — Weiter wird noch gemeldet, daß die ganze Summe, um die es sich handelte, 600 000 Rubel betrug und daß es den Räubern gelungen sei, drei Pakete mit einem Betrage von 356 000 Rubel mit Hilfe einer Frauensperson, der die Pakete zugesteckt wurden, beiseite zu bringen. Auch die Zahl der durch Bomben oder Schüsse getöteten oder verwundeten Personen sei größer, als zuerst gemeldet worden ist.

**Spanien.** Infolge neuer ungünstiger Nachrichten aus Marokko hat die Regierung die Bereitstellung einiger Kreuzer angeordnet, um sie erforderlichenfalls zum Schutze ihrer Untertanen nach den atlantischen Häfen von Marokko zu entsenden.

### Vermischtes.

\* Die Parfüms der Königinnen. Die Königin-Witwe Margherita hat während ihres Aufenthaltes in Paris auch seltene und kostbare Parfüms eingekauft, und die Blätter verfehlen nicht, bei dieser Gelegenheit mitzuteilen, daß ihr Lieblingsparfüm Veilchenduft ist, und zugleich die Lieblingsparfüms anderer Königinnen aufzuzählen. Die Franzosen sind ja darüber besonders gut unterrichtet, da fast alle Königinnen ihre Parfüms aus Paris beziehen. Besonders gilt dies von der Zarin, die nicht weniger als 50 000 Franken für Wohlgerüche, Pasten, Seifen und Toilettenwasser in der französischen Hauptstadt ausgiebt. Auch sie liebt besonders das Veilchenparfüm, das für sie speziell in Grasse hergestellt wird; aber sie hat eine so ausgesprochene Vorliebe für Parfüms im allgemeinen, daß täglich in allen ihren Zimmern die verschiedensten Esenzen, wie Flieder, Jasmin, Narzisse, Jonquille, Tuberose ausgepflanzt werden und die Luft dermaßen mit Wohlgerüchen erfüllt ist, daß sie für andere Personen bisweilen unerträglich ist. Auch für die Bereitung des Toilettenwassers für die Zarin werden in der Hauptküche Veilchen verwendet, die in Grasse zwischen 5 und 7 Uhr abends gepflückt werden, weil dies — so versichert die Zarin — die Tageszeit ist, wo sie den zartesten Duft ausströmen. Wenn eine neue Sendung aus Paris ankommt, so wird sie in der kaiserlichen Apotheke geprüft; aber dies ist nur eine Formalität. Die Königin Alexandra von England draucht Eibbouquet, das geheimnisvolle Parfüm, das seit dem Jahre 1829 in der englischen Königsfamilie fast regelmäßig verwendet wird und dessen Rezept die Hofparfümeure vom Vater auf den Sohn vererben. So viel weiß man heute aber doch schon, daß es aus Moschus, Ambra, Rosenessenz, Veilchen, Jasmin, Orangeblüten und Lavendel hergestellt wird. Die Königin Wilhelmina hat einen weniger komplizierten Ge-

schmack; sie braucht Eau de Cologne, und zwar ein halbes Liter den Tag. Seifen, Pasten und Puder verjähmht sie überhaupt, da sie der Meinung ist, daß ein tägliches Bad von 7 Minuten Dauer, dem eine kurze kalte Douche folgt, völlig genügt, ihr den wunderbaren Teint zu erhalten, auf den sie mit Recht stolz ist.

\* Ein Opfer grenzenlosen Leichtsinns ist der 20jährige Bädergehilfe Fröh Koppenhöfer geworden, der, wie aus Salzburg gemeldet wird, bei der Besteigung der Südwand, der schwierigsten Partie am Untersberg, abgestürzt ist. Er ging früh in Begleitung eines Kameraden, des Gerbers Eduard Langeegger, nachdem beide die ganze Nacht in einem Vergnügungslotale durchgezogen hatten, auf den Untersberg, um die Südwand zu nehmen. Koppenhöfer wurde nun knapp vor dem Ziele von solcher Müdigkeit befallen, daß ihm sein Begleiter das Seil zuwerfen wollte, doch lehnte er diese Unterstützung ab. Einen Augenblick später hob Koppenhöfer die Hände krampfhaft in die Höhe und stürzte infolge totaler Ermattung etwa 400 Meter in die Tiefe. Nachmittags wurde die zerschmetterte Leiche geborgen und nach Schellenberg gebracht.

\* Dem Verdienste seine Krone. Der „Reichsanzeiger“ brachte dieser Tage in seinem amtlichen Teile folgende Mitteilung: Dem Hofreifer Peter Ardeliano zu Wien ist der königliche Kronenorden 4. Klasse verliehen worden. — Wer nicht wissen sollte, worin die Verdienste des Wiener Haarärzters bestehen, sei daran erinnert, daß er die Kronprinzessin Cecille bei ihrer Vermählungsfeier triffert hat.

\* Eine Hochzeit auf hoher See. Auf dem Dampfer „Majestic“, der am Mittwoch in Newyork eintraf, spielte sich einen Tag vor der Landung auf hoher See eine Szene ab, wie sie selten auf dem Atlantischen Ozean vorgekommen sein mag. Da die amerikanischen Einwanderungsbeamten gegenüber landenden Pärchen sehr streng sind, beschloßen zwei junge schwedische Auswanderer, Walfrid Larson und Elisabeth Wikstrand, um den Scherereien bei dem Kreuzverhör auf der Einwandererstation in Ellis-Insel zu entgehen, sich noch an Bord trauen zu lassen. In Gegenwart aller Passagiere fand die Hochzeit auf dem Vorderdeck statt, die ein mitreisender Referent vollzog. Der Kapitän und einige hochstehende Passagiere dienten als Zeugen.

\* Ein erheitendes Kinderwort aus der Religionsstunde wird in der „Nationalzeitung“ mitgeteilt: Lieschen erzählt: „... und da, und da reichte Rebekka ihm den Krug und sprach: Trinkt, Herr, und dann will ich die andern Kamele auch tränken.“

\* Juristendeutsch. Im Urteil eines rheinischen Zivilgerichts kommt folgender Satz vor: „Leistet Kläger diesen Eid, so wird der Beklagte verurteilt, an den Kläger gegen Abnahme des von der vom Kläger dem Beklagten im Februar 1904 verkauften Kuh geworfenen Kalbes 450 Mark zu zahlen.“

### Spartasse zu Reinhardtsgrimma.

Nächster Expeditionstag: Dienstag, den 30. Oktober, nachmittags 2—5 Uhr.

### Ferkelmarkt zu Dippoldswalde vom 27. Oktober.

Von 28 Ferkeln wurden verkauft 28 zum Preise von 28 bis 34 M. pro Paar.

### Telephonische Nachrichten.

**New-York, 28. Oktober.** (Aus deutsch-atlantischem Kabel.) Ein elektrischer Zug der Pennsylvania-Eisenbahn stürzte heute nachmittag durch die offene Brücke bei Pleasantville hinab. Eine große Anzahl Personen büßte hierbei das Leben ein. Die angegebene Zahl der Getöteten schwankt zwischen 50 und 80 Personen. Die Wagen des Eisenbahnzuges, der durch die offene Zugbrücke stürzte, fielen in das zwischen Atlantic und dem Festlande liegende Gewässer. Bisher sind neun Leichen geborgen. 20 Personen, die Verletzungen erlitten, sind gerettet und ins Krankenhaus gebracht worden. Zahlreiche Leichen befinden sich noch in dem 30 Fuß tief im Wasser liegenden Zuge.

### Kirchen-Nachrichten von Dippoldswalde.

Reformationsfest 1906.

Vorm.-Text: Offenb. 14, 6—7. Lied Nr. 171.

Nachm.-Lied Nr. 371.

Vorm. 8 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl (Feier mit Gesang und Orgelspiel). Superint. Hempel.  
Vorm. 9 Uhr Predigt-Gottesdienst. Derselbe.  
Nachm. 6 Uhr Abendmahl-Gottesdienst. Pastor Sieber.  
Nachm. 8 Uhr Gottesdienst Kollekte für den Gustav Adolf-Verein.

In Reinhardtsgrimma findet am Nachmittag das Jahresfest des Dippoldswalder Vereins für äußere Mission statt (Predigt 3 Uhr — Pfarrer Richter-Liebenau —, Bericht 5 Uhr — Pfarrer Richter-Kreßsch).

Kirchenmusik für das Reformationsfest.

„Fest steht dem Wort, wie Felsen steht“. Motette für gemischten Chor von Louis Große.

### Kirchen-Nachrichten von Reichstädt.

Mittwoch, den 31. Oktober, Reformationsfest nachm. 5 Uhr: Heilige Abendmahlsfeier.

### Wochenplan der königlichen Hoftheater zu Dresden.

Opernhaus: Dienstag: Salome. Anfang 1/2 8 Uhr. — Mittwoch: Oberon. Anfang 7 Uhr. — Donnerstag: Die Weistinger von Nürnberg. Anfang 6 Uhr. — Freitag: Die Regimentstochter. Anfang 1/2 8 Uhr. — Sonnabend: Die Stumme von Portici. Anfang 1/2 8 Uhr. — Sonntag: Lohengrin. Anfang 7 Uhr. — Montag: Oberon. Anfang 7 Uhr.

Schauspielhaus: Dienstag: Gyges und sein Ring. Anfang 1/2 8 Uhr. — Mittwoch (außer Abonnement): Nathan der Weise. Anfang 7 Uhr. — Donnerstag (für die Mittwoch-Abonnement des 31. Oktober): Lohndiener. Anfang 1/2 8 Uhr. — Freitag: Jopf und Schwert. Anfang 1/2 8 Uhr. — Sonnabend: Lohndiener. Anfang 1/2 8 Uhr. — Sonntag nachm. 1/2 2 Uhr: 1. Volksvorstellung: Das vierte Gebot; abends 1/2 8 Uhr: Der Raub der Sabinerinnen. — Montag: Die Wildente. Anfang 7 Uhr.

Billettkorverkauf (auch auf briefliche und telephonische Bestellung beim „Invalide ndant“, Dresden, Seefraße Nr. 5 Telephon 1117).

### Spartasse zu Schmiedeberg.

Nächster Expeditionstag: Sonntag, den 4. November, nachm. 2 bis 5 Uhr.

### Spartasse zu Seifersdorf.

Nächster Expeditionstag: Sonntag, den 4. November, nachmittags 3—6 Uhr.

### Spartasse zu Höckendorf.

Nächster Expeditionstag: Sonntag, den 4. November, nachmittags 1/2 3—6 Uhr.

### Altertumsmuseum.

Geöffnet: Sonntags von 11—12 Uhr im hiesigen früheren Backlokal, 2 Treppen.

### Ein grauer Herren-Mantel

wurde von der Dorf-mühle bis zum Gasthof zu Johnsbad verloren. Gegen Belohnung abzugeben im

### Gasthof Johnsbad.

Für einen Knaben, welcher Ostern 1907 die Schule verläßt und gute Kenntnisse besitzt, wird eine

### gute Lehrstelle

in einem Drogen- oder Kolonialwarengeschäft gesucht. Gesl. Offerten unter M. H. in die Expedition ds. Bl. erbeten.

Suche zum sofortigen Antritt einen jungen Menschen von 15—17 Jahren als

### Stallburschen

gegen hohes Lohn.

Hainsberg. E. Kästner, Viehhändler.

Einen jüngeren Schmiedegehilfen, welcher im Fußbeschlag bewandert ist, sucht zum sofortigen Antritt

Leberecht Löser, Schmiedemeister, Hirschbach bei Dippoldswalde.

Ein Knabe, welcher Lust hat,

### Maler

zu werden, kann zu Ostern in die Lehre treten. Gustav Malke, Dekorationsmaler, Schmiedeberg.

Ein tüchtiges, zuverlässiges

### Hausmädchen

wird für sofort oder später nach Dresden gesucht von Frau Med.-Rat Dr. Lehmann in Freiberg, Annaberger Straße.

Ferkel und Bernhardiner-Hunde

verkauft H. Reichel, Obercarsdorf.

### Buchdruckerei von Carl Zehne

Telephon-Nr. 3 Dippoldswalde, Schuhgasse Telephon-Nr. 3



### Anfertigung von Drucksachen

für Gesellschafts- und Geschäfts-Bedarf in guter Ausführung zu realen Preisen.

### Einen Brenngehilfen

sucht Gutsverwaltung Rittgurt Naundorf bei Schmiedeberg i. Erzgeb.

Für

### Hafer

zähle weiter gute Preise.

### Louis Schmidt.

### Zur Kirmes-Bäckerei

empfehle

### jämmtliche Backwaren

in nur guter Qualität.

Herm. Anders, am Markt.

Heute frisch ger. Heringe bei Bemann.

### Zum Reformationsfest

empf. Reformationsbrochen, Pfannkuchen u. Spritzkuchen in vorzüglicher Qualität von früh an

Louis Bollmer, Konditor.

### Vieh-Webertran, Maschinenöl, Zentrifugenöl

empfiehlt Herm. Anders a. Markt.

Heute frisch: Schellfisch, Seeaal u. Seelachs, große Kollmopse, ganze Rolle (zwei Stück) 15 Pfg., bei Max Wolf.

### Zur bevorstehenden Kirmes-Festbäckerei

hält sich bestens empfohlen

Rich. Hoffmann, Bäckermeister.

### Hammelfleisch

empfiehlt Robert Göpfert.

### Frisches Hammelfleisch

empfiehlt August Heinrich.

### Grauthäupte und Äpfel

verkauft O. Müller, Stadigut.

### Backbutter,

nur beste Qualität, empfiehlt

Dampfmolkerei Dippoldswalde.

### Pflaumen

verkauft noch B. Fischer, beim Gutshaus.

### Warmeieräpfel,

à Pfd. 5 Pfg., verkauft Lippmann, Obercarsdorf.

### Diels Butter, Zucker und noch

etwas

### Roßbirnen, sowie Grauthäupte

empfiehlt Monden-Mühle, Dippoldswalde.

### Ferkel

verf. B. Hirschel, Reichstädt.

### Speise- und Wein-Karten

fertigt und hält stets vorrätig

Buchdruckerei Carl Zehne.

### Visitenkarten

jeder Ausführung fertigt die

Buchdruckerei Carl Zehne.

Zum Reformationstest ist mein Geschäft von  
**vormittag 1/211 bis nachm. 1/24 Uhr geöffnet.**  
**Hermann Naeser Nachf. OTTO BESTER.**

### Herzlicher Dank.

Nachdem wir unser neuerbautes Haus, welches durch Blitz am 28. Juni d. J. ein Raub der Flammen wurde, bezogen haben, fühlen wir uns gedrungen, unsern Dank auszusprechen. Zunächst gilt dieser Herrn Gutsbesitzer Herrn Weinhold, welcher uns sogleich samt unserm Vieh Obdach gewährte. Dank allen, welche uns sofort mit dem Notdürftigsten beschenkten. Dank der hiesigen, sowie den Nachbargemeinden, welche uns mit Geld unterstützten. Dank der lieben Schuljugend, welche durch Vermittelung des Herrn Kantor Stein für unser Kind Geldsammlung veranstaltete. Dank aber auch allen, welche uns die vielen Fuhren und Handdienste unentgeltlich machten. Allen, allen sei herzlich gedankt.

Gott der Herr mag es reichlich vergelten und alle vor ähnlichem Unglück bewahren.  
**Sabisdorf, den 18. Oktober 1906.**

Hermann Pieschel und Frau  
 nebst Mutter und Schwester.

### Kutscher-Gesuch.

Zum 2. Januar 1907 wird ein verheirateter zuverlässiger Kutscher gesucht, welcher die Feldarbeit versteht und dessen Frau mit auf Arbeit gehen muß. Mit Zeugnissen vorzustellen  
**F. Brendel, Rittergut Raig b. Dresden.**

### 50 tüchtige Erdarbeiter

werden bei hohem Stunden- und Akkordlohn noch angenommen beim **Gaswerksbau Bannowitz**. Zu melden auf den Baustellen in Rippien, Hänichen und Neuweilschhufe.

fa. **August Loeffler, G. m. b. H.**

### Tüchtige Arbeiter

finden dauernde Winterbeschäftigung bei  
**F. W. Eisold, Dachsteinwert, Radoboul-Dresden.**

### Alte Ziegen-Heberlinge

kauft und zahlt stets den allerhöchsten Preis **Martin Reichel, Markt 23.**

### Backwaren, Backbutter,

feinste Qualität, 120 Pf.,  
**Dursthoff, Stückhesen, garantiert rein gemahl. Gewürze**  
 empfiehlt

### August Frenzel.

Mittwoch empfiehlt  
**Reformationbrotchen**  
 Bäckermeister **Gietzolt.**

**Sämtliche Backartikel**  
 in ff. Qualitäten empfiehlt billigst  
**Paul Bemann.**

Gute Sorten **Äpfel u. Birnen**  
 verkauft **Schmidt, Obercarsdorf.**

### Obstbäume

in diversen guten Sorten hat abzugeben  
**Rittergutsgärtner Reinhardtsgrima.**

### Bekanntmachung.

Bei dem unterzeichneten Vorschuß-Verein sind folgende Pfandscheine als **abhanden** angemeldet worden:

Nr. **810**, ausgestellt am 6. November 1901 über 1 Spareinlagebuch der Sparkasse von Hödendorf Nr. 2800, enthaltend 1050 M. 16 Pf.; ferner Nr. **854**, ausgestellt am 10. Januar 1903 über 200 M., Pfandbrief der Sächs. Boden-Kredit-Anstalt II La. E 19901 und 100 Tlr., Aktie der Löbau-Zittauer Eisenb. Nr. 19193.

Etwaige Inhaber dieser Pfandscheine werden aufgefordert, falls sie etwaige Ansprüche zu haben glauben, diese bei dem Verlust binnen 3 Monaten bei dem unterzeichneten Verein anzumelden.

**Dippoldiswalde, den 11. Oktober 1906.**  
**Vorschußverein für Dippoldiswalde und Umgeg.** (eingetr. Gen. m. b. Haftpflicht).  
 D. Voigt, Dir. R. Linde, Kassierer.

Für die überaus wohlthuenden Beweise aufrichtigster Teilnahme beim Heimgange unseres teuren, unvergeßlichen Entschlafenen, des

### Herrn Hotelbesitzers Otto Adolph,

sprechen wir hierdurch unsern innigsten, tiefgefühltesten

### Dank

aus.  
**Kipsdorf, 29. Oktober 1906.**

Die trauernden Hinterbliebenen.

Trefse am **Donnerstag, den 1. November**, mit einem frischen Transport



### vorzüglicher Milchkühe,

nur beste Qualität, hochtragend und frischemelkend, hier ein. Stelle selbige ab Freitag zu bekannt soliden Preisen bei mir zum Verkauf.

**Hainsberg, am Bahnhof.**

**E. Kästner.**

Fernsprecher Amt Deuben Nr. 96.

**Suche** Hausmädchen, Hausmädchen zum Gästebedienen, viele Mädchen für Landwirtschaft bei hohem Lohn und guter Behandlung. Frau **Rehn**, Stellenvermittlerin, **Rabenau.**

### 3000 Mark

werden auf ein mittleres Landgrundstück als 2. Hypothek zu Neujahr oder später zu leihen gesucht. Werte Offerten unter „3000“ in die Expedition d. Bl. erbeten.

### Gasthof Seifersdorf.

Heute Dienstag:

großes Militär-Konzert mit darauffolgendem Ball.

### Männergesangverein Dippoldiswalde.

Sonntag, den 4. November, zur **Kirmes**, im Schützenhaus,

### großes öffentliches Gesangs-Konzert,

— Anfang 8 Uhr. —

Eintrittskarten im Vorverkauf à 40 Pf. bei den Herren Kaufmann **H. Frenzel**, Herrengasse, **Joh. Richter**, Altenberger Straße, **Paul Bemann**, Wassergasse, Buchbinder **W. Schubert**, Altenberger Straße, und **Otto Börner**, Schützenhaus.

— An der Kasse 50 Pf. —

### Nach dem Konzert BALL.

Es ladet freundlichst ein

d. V.

### Stenographie.

Bei genügender Beteiligung soll auch in diesem Jahre ein Kursus für **Stenographie nach Gabelsberger** für Damen und Herren eröffnet werden.

Anmeldungen wolle man bis zum 4. November 1906 an Unterzeichneten gelangen lassen.  
**Stenographenverein Gabelsberger.**

**Dippoldiswalde, den 28. Oktober 1906.** Schiffner, Vorl.

Hierzu 1 Beilage.

Des Reformationstestes wegen wird die nächste Nr. Freitag nachm. ausgegeben.

Donnerstag eintreffend:

**H. Schellfisch**  
 von bekannter Güte, auf Eis lagernd,  
 bei **August Frenzel.**

### Röst-Kaffees

in nur hochfeinen Mischungen empfiehlt  
 frisch **Paul Bemann.**

### Starke Ferkel

sind zu verl. im **Gute Nr. 15, Ruppendorf.**

**Ein massives Haus,**  
 passend für einen Geschäftsmann, ist sofort zu verkaufen **Niederpöbel Nr. 17b.**

**Tanzunterricht in Seifersdorf.**  
 Hierdurch die ergebene Anzeige, daß der gewünschte

### Tanzkursus

in **Liebers Gasthof Donnerstag, den 1. November**, abends 8 Uhr, beginnt.  
 Um zahlreiche Beteiligung bittet  
**Gustav Grünert, Tanzlehrer.**

### Gasthof Berreuth.

Mittwoch, den 31. Oktober, zum **Reformationstest** ladet zu  
**H. Kästner** und **H. Pfannkuchen**  
 freundlichst ein **Hans Schröder.**

### Heiterer Blick.

Mittwoch, den 31. d. Mts., **Versammlung.**  
**D. S.**

**Bereinigte Innung der Bauhandwerker für Dippoldiswalde und Umgegend.**

Mittwoch, den 31. Oktober 1906, nachmittags 2 Uhr,

### Innungs-Versammlung

im Hotel „Stadt Dresden“ zu Dippoldiswalde.  
**D. S.**

Wohltätigkeitsverein

„**Sächsische Festschule**“,  
 Verband

### Reinhardtsgrima.

Mittwoch, den 31. Oktbr.,  
**Bereinsvergüngen**  
 im Erbgericht Reinhardtsgrima. Anfang 7 Uhr.  
 (Zugleich Gewinnausgabe.)  
 Es ladet freundlichst ein  
**der Gesamtvorstand.**

Umständehalber findet die Verlosung bereits **Dienstag, den 30. Oktober**, von nachmittags 6 Uhr an statt.

**Landwirtschaftl. Verein für Dippoldiswalde u. U. Versammlung**

Sonnabend, den 3. November, nachmittags 5 Uhr, im **Sahnhotel.**

Tagesordnung: Eingänge, Geschäftliches, Prämiierungsangelegenheiten usw.  
 Vortrag des Herrn Tierzuchtinspektor **Bruchholz** über **Rindviehfütterung** usw.  
 Um recht zahlreiches Erscheinen der Herren Mitglieder ersucht **das Direktorium.**

### Sächsisches.

— Einen Kirmesscherz leisteten sich in Bad Elster einige übermütige junge Leute. Als ein dortiger Milchhändler am Mittwochmorgen in den Stall kam, um nach seinem Schimmel zu sehen, erstaunte er nicht wenig, daß das Pferd verschwunden war, dafür aber ein dort bekannter Gelegenheitsarbeiter, der des Guten am Kirmestage zu viel genossen hatte, mit der Halfter angetan, an Stelle der Rosinante lag. Der schlaftrunkene Zecher wachte nicht, wie er zu dieser seltsamen Lagerstätte gekommen war. Das Pferd wurde bald darauf ermittelt, die Übeltäter jedoch nicht.

**Meißen, 25. Oktober.** Ueber den Rückgang des sächsischen Weinbaues teilt das „Meißner Tageblatt“ folgendes mit: Als im Jahre 1887 die Zahl der in Sachsen vorhandenen Weinberge und Weingärten festgestellt wurde, wurden im dritten Reblausaufsichtsbezirke, der die Weinbauenden Ortsschaften rechts der Elbe von Diesbar-Geußlich abwärts bis Rünchrig-Grödel-Langenberg—Glaubitz und links der Elbe von Niederwartha—Weißtrott abwärts bis Strehla umfaßt, noch 348 Weinberge und Weingärten gezählt, während jetzt im genannten Bezirke deren nur noch 233 vorhanden sind. In einem Zeitraum von 19 Jahren sind somit im dritten Reblausaufsichtsbezirke nicht weniger als 115 Weinberge und Weingärten ausgerodet und in Ackerland bez. Obstanlagen umgewandelt worden. Dazu kommt, daß viele Weinberge nicht mehr ihre ursprüngliche Größe besitzen, sondern zum größeren oder kleineren Teile ausgerodet worden sind, und in mehreren Ortsschaften, wo sich früher zahlreiche Weinberge befanden, sind überhaupt keine mehr vorhanden.

**Döbeln.** In der Stadtverordneten-Sitzung wurde beschlossen, im Juli nächsten Jahres ein Heimatsfest abzuhalten.

**Chemnitz.** Die Chemnitzer Amtshauptmannschaft geht gegen Arbeitervereine scharf vor. Besonders werden gegenwärtig Arbeiter-Radfahrer-Vereine dem Vereinsgesetz unterstellt, was zur Folge hat, daß nur über 21 Jahre alte, dispositionsfähige Personen Mitglieder des Vereins sein können, daß jeder Wechsel im Vorstande und

jede Vereinsveranstaltung bei der Polizeibehörde gemeldet werden muß. Vor kurzer Zeit wurde der Döbelner, jetzt der Erlbacher Arbeiter-Radfahrer-Klub dem Vereinsgesetz unterstellt, weil er „dem parteipolitischen Interessen dienenden Radfahrerbund „Solidarität“ zu Frankfurt a. M. als Mitglied angehört, damit aber der Nachweis erbracht ist, daß der Verein nicht lediglich die Pflege des Radfahrersports beabsichtigt, sondern sich sein Zweck auch auf öffentliche Angelegenheiten bezieht.“

**Leipzig.** Ein zweites großes städtisches Wasserwerk hat sich bei dem schnellen Wachstum Leipzigs als eine dringende Notwendigkeit erwiesen. Die Stadtverordneten haben deshalb einstimmig 490632 Mark für große Arealankäufe bei Wurzen bewilligt, zu denen dann noch fünf Millionen für die Errichtung des Wasserwerkes selbst kommen werden.

— Leipzigs Bevölkerungszahl betrug nach dem endgültigen Hauptergebnis der Volkszählung vom 1. Dezember 1905 am genannten Tage 503637 Köpfe.

**Annaberg.** Die Errichtung von Stauweihern im Tale der Böhla beschäftigte auch das hiesige Stadtverordnetenkollegium. Zum Zwecke der besseren Ausnutzung der Wasserkraft des Böhlabaches und um bei den äußerst schwankenden Wassermengen dieses Baches einen gleichmäßigeren Wasserbezug zu gewährleisten, hat das Gremium für Industrie und Handel in Weipert Schritte unternommen, die die Erbauung von Stauweihern im Böhlabachale zum Gegenstand haben. Auch die Stadt Annaberg ist als Besitzerin des im Böhlabach gelegenen städtischen Wasserwerkes aufgefordert worden, zu dem Projekt Stellung zu nehmen. Obgleich nun die Ansicht vertreten wird, daß die Schaffung einer Stauanlage für das Annaberger Wasserwerk und Weilmühle wohl kaum einen wirtschaftlichen Vorteil bringen dürfte, da durch die Beschaffung einer Lokomotive auch bei mangelndem Zuflusse die Wasserversorgung der Stadt gesichert ist, so hat der Rat doch beschloffen, beifalls Förderung der Angelegenheit zu den Kosten der Anfertigung eines Projektes einen einmaligen Beitrag von 300 Mark ohne jede Verbindlichkeit für weitere Zuwendungen zu gewähren.

**Zwickau.** Im nahen Oberplanitz ist am Donnerstagsvormittag die in der Moritzstraße wohnende Witwe Schmalzfuß eines qualvollen Todes gestorben. Man fand sie lichterloh brennend in ihrer Wohnung auf einem Stuhle sitzend, vermochte sie aber nicht zu retten. Die Aemste gab bald darauf ihren Geist auf. Ueber die Ursache des Unglücks ist noch nichts genaues bekannt, man vermutet aber, daß sie Petroleum ins Feuer hat gießen wollen, wobei ihre Kleider von der zurückschlagenden Flamme ergriffen worden sind.

**Wilkau.** Zur Versorgung mit Gas hat der hiesige Gemeinderat einen Vertrag mit der Königin Marienhütte abgeschlossen. Verschiedene Nachbargemeinden halten dagegen noch an dem Plane der Errichtung eines gemeinsamen Verbandsgaswerkes oder der Uebertragung der Konzession zur Errichtung eines Gaswerkes an eine Gesellschaft fest.

**Schlegel-Burkersdorf.** Durch einen unglücklichen Zufall ist am Dienstag das vierjährige Töchterchen des Zimmermanns und Gartenbesizers Richter in Schlegel schwer zu Schaden gekommen. Das Kind lief in dem Augenblick an seinem elfjährigen Bruder vorbei, als dieser mit einem sogenannten Fließbogen einen Pfeil abschöß. Das spitze Geschöß drang dem Mädchen direkt ins Auge.

**Elsterberg.** Die große Brücke, die im Zuge der Bahnhofstraße über die Elster führt, genügt dem starken Verkehr nicht mehr, sie soll deshalb eine wesentliche Verbreiterung erfahren. Der Gemeinderat beschloß vorige Woche demgemäß. Der Staat leistet eine Beihilfe von 16000 Mark.

### Tagesgeschichte.

— Der Kampf um den neuen Buchdrucker-Tarif ist so gut wie entschieden. Nach einer genauen Aufstellung haben bis jetzt 129 Städte resp. Bezirke für den Tarif und nur 23 gegen ihn gestimmt. Und das ist, wie hervorgehoben zu werden verdient, geschähen, obgleich die führenden Presseorgane der Sozialdemokratie außerordentlich heftig gegen die neuen Vereinbarungen Stellung genommen und alles aufgebieten hatten, um die Buchdrucker zu ablehnenden Beschlüssen zu reizen. Die loben zur

Für die uns anlässlich unserer **Vermählung** erwiesenen Aufmerksamkeit sagen wir hierdurch unseren **herzlichsten Dank.**  
Großbolsa, den 25. Okt. 1906.  
Max Claus und Frau Hedwig, geb. Büttner.

**Diese Woche frisch:**  
Italienische Weintrauben, Feigen, Anard-Mandeln, neue sizil. Nüsse, Trauben-Rosinen;  
ferner empfehle:  
Steinpilze (getrocknet), Morcheln, russische Zuckerschoten, Gemüse-, Obst-, Früchte-Konjerven, Konfituren, Tafel-Obst (frisch) in reichster Auswahl.  
**August Frenzel.**

**Merkels schwarzer Johannisbeersaft**  
in Flaschen à 50 Pfg. und 1 Mark. Lager in Dippoldiswalde: bei H. A. Linke, bei H. Lommatzsch u. in der Löwen-Apothek. In Reinhardtsgrimma bei: Georg Vogel.



**Rot- und Weiß-Weine, Süß-Weine, Ungar-Weine**  
empfehlen zur Kirmes  
**August Frenzel.**

Der Dippoldiswalder Ephoral-Missions-Verein für äußere Mission feiert, so Gott will, **am Reformationsfeste — 31. Oktober 1906 —** sein **Jahresfest in Reinhardtsgrimma.**  
Der Gottesdienst, in dem Herr Pfarrer Richter—Liebenau die Predigt hält, beginnt um 3 Uhr.  
In der Nachversammlung, welche um 5 Uhr im Erbgericht zu Reinhardtsgrimma stattfindet, wird Herr Pfarrer Richter—Kreishaus den Bericht erstatten.  
Zu zahlreicher Teilnahme an diesem Feste ladet hierdurch freundlichst ein **der Dippoldiswalder Ephoralmissionsverein für äußere Mission.**  
Sempel.

**Frisches Schöpsenfleisch** | **Heu und Schüttstroh**  
empfiehlt **Richard Logler.** | **judt zu kaufen** **Julius Walther.**

**Restaurant Waltermühle.**  
Nächsten **Mittwoch, den 31. Oktober,** zum Reformationsfest, **großes Kirmeskonzert**  
mit darauffolgendem **BALL**  
von der gesamten Kapelle des Herrn Stadtmusikdir. Ad. Jahn-Dippoldiswalde.  
Anfang 5 Uhr. (Gutgewähltes Programm.) Eintritt 30 Pfg.  
Es laden freundlichst ein **Richard Walter und Adolf Jahn.**

**Bären-Schänke**  
Dresden=A., Webergasse 27, 27b  
Dresden=A., und Zahngasse 16.



Jeden **Freitag** von 1/26 Uhr abends ab kommen zur Verpeisung **100 Stück hochfeine Hasen.**  
1 große Portion mit Rotkraut und Rttf. **60 Pfg.**

**Kinematographische Vorführungen**  
des Deutschen Flotten-Vereins (Ortsgruppe Dippoldiswalde)  
**Vorführung neuester lebender Photographien**  
aus dem Bereich der Kriegs- und Handels-Marine. Unter anderem: Bilder vom Leben und Treiben an Bord S. M. S. „Stoß“, Exerzieren am Torpedo-Lanzierrohr, Übungen der Rettungsstation Warnemünde, Nordlandsreise Sr. Majestät  
am **31. Oktober,** abends 8 Uhr, im Saale der „**Reichskrone**“ in **Dippoldiswalde.** 1. Platz 75 Pfg., 2. Platz 50 Pfg., Mitglieder 30 Pfg., Schüler-Vorstellung nachmittags 4 Uhr. Eintritt für Schüler 10 Pfg. Vorverkauf bei den Herren: Kaufmann Louis Schmidt und Kaufmann Riewand, Markt und Freib. Straße. Kasseneröffnung 7 Uhr.

Jeden **Freitag Kartoffelkuchen b. Giebold.**

**Schützenhaus**  
Dippoldiswalde.  
Nächsten **Mittwoch,** zum Reformationsfest **große Ballmusik,**  
Anfang 5 Uhr.  
Es ladet freundlichst ein **Otto Börner.**

**Konzert**  
im **Gasthof Hödendorf**  
von der Hauskapelle zum Besten der Gerätekasse des Turnvereins.  
Anfang 8 Uhr. Eintritt 30 Pfg.  
Nach dem Konzert feiner Ball.  
Es laden ergebenst ein **Heinr. Böhme,** Chorführer, **Ernst Weckrodt,** Gastwirt.



**Buschmühle Reichstädt**  
empfiehlt sich zum Schrotten und Quetschen, sowie zum Schneiden harter und weicher Hölzer zu den billigsten Preisen.

**Gasthof goldn. Hirsch**  
Reinhardtsgrimma.  
Nächsten Sonntag **Ballmusik,**  
wozu ergebenst einladet **Adolf Helwig.**

**Etablissement Blasche,**  
Kreishaus.  
Nächsten Sonntag **Ballmusik.**

**Turnverein**  
Reinholdshain und Umg.  
Unser Verein hält am 31. Oktober im Gasthof zu Oberhäuslich sein diesjähriges **Herbstvergnügen**  
ab. Dazu ladet alle Turnfreunde herzlich ein  
d. V.

Ausgabe gelangte neueste Nummer des „Korrespondent“, des Organs der Deutschen Buchdrucker-Gewerkschaft, kritisiert diese Haltung der sozialdemokratischen Blätter in mehreren Artikeln in schärfster Weise. Er spricht von „schandvollem Wüten“ gegen die Buchdrucker, „gemeinsten Beschimpfungen des Organs für Sauberdenton“ („Leipz. Volksztg.“), welches es sich zur Lebensaufgabe gemacht, die Buchdrucker, ihr Organ und den Tarif zu „besudeln“, und bringt zugleich ein interessantes Schriftstück zur öffentlichen Kenntnis. Die „Leipz. Volksztg.“ hatte nämlich behauptet, die Leitung der Leipziger Buchdrucker-Versammlung, in welcher kürzlich über den Tarif Beschluß gefaßt werden sollte, „habe es fertig gebracht, ein Telegramm der Berliner Kollegen, das die Leipziger Kollegen aufforderte, den Tarif abzulehnen, zu unterschlagen.“ Darauf hat der Gesamtvorstand des Gau Leipzig im Verband der deutschen Buchdrucker der „Leipziger Volkszeitung“ eine Erklärung zugesandt, in der zunächst dagegen entschieden Protest eingelegt wird, daß die Vertreter der Arbeiter in dem Blatte als „Verräter und gefaßte Subjekte“ hingestellt würden und es wird dann erklärt, daß die Behauptung in betreff des Berliner Telegramms völlig aus der Luft gegriffen und eine Zismarie sei, „darauf berechnet, die Kollegen gegen den Vorstand zu verhetzen.“ Letzterer habe das Telegramm nicht unterschlagen können, denn er habe es gar nicht erhalten. Die „Leipz. Volksztg.“ nennt in einer Anmerkung diese Erklärung des Gauvorstandes eine Subdelei und hält ihren Artikel „Wort für Wort aufrecht.“ Dem „Korrespondent“ zufolge wird sich der Leipziger Gauvorstand diese Verleumdung nicht gefallen lassen und „bei den entsprechenden Instanzen feststellen lassen, ob eine Gewerkschaft in Leipzig nur dann über die nötige Unabhängigkeit und Selbständigkeit verfügt, wenn sie nach der Pfeife der „L. B.“ tanzt.“ Das angeblich unterschlagene Telegramm wird demnach noch weitere Folgen haben.

Die Sozialdemokratie stellt maßlose Forderungen im Interesse ihrer Anhänger; aber woher die Geldmittel kommen sollen, um diese Forderungen zu bestreiten, darum kümmert sie sich nicht. Und wenn einem Sozialdemokraten einmal das Gewissen über diese demagogische Politik schlägt, dann wird er sehr barsch in seine Schranken zurückverwiesen. Das zeigte sich wieder einmal auf dem Niederheinischen Parteitag der Sozialdemokratie in Hagen, über den berichtet wird: Stadtv. „Genosse“ Reuser-Ohlings sprach dabei über „Kommunalwahlen und unsere Anträge an die Gemeindevertretung“ und bezeichnete als in den Gemeindevertretungen zu stellende Anträge: „Unentgeltlichkeit der Lehrmittel, Schulbäder, Schulärzte, Verabreichung

von Medizin an bedürftige Kinder auf Gemeindefloßen, Notstandsarbeiten, Reform des Wohnungswesens, Einführung der Wertzuwachssteuer. Leider sei es, so fuhr er fort, bei der schlechten Finanzlage der Städte nicht möglich, in der Praxis alle Forderungen durchzusetzen, die man noch im Programm erheben müsse, aber da müsse man eben die Theorie nach der Praxis einrichten. Mit dieser Aufrichtigkeit kam Reuser aber schlecht an. „Genosse“ Eberle-Eberfeld wusch ihm gehörig schlecht an. „Genosse“ nach der „Barn. Ztg.“: Reusers Standpunkt sei der eines bürgerlichen Sozialpolitikers, aber nicht der eines Sozialdemokraten. Die programmatifischen Forderungen müßten gestellt werden, ohne Rücksicht darauf, ob die Kommunen sie durchführen könnten; wenn die Gemeinden dazu nicht in der Lage wären, müsse der Staat eingreifen. Reuser freilich ließ sich nicht so leicht mundtot machen, sondern verwahrte sich gegen diese Vorwürfe, er stehe in der Praxis und scheue sich nicht, theoretische Forderungen fallen zu lassen, wenn sie in der Praxis undurchführbar seien. So halte er es für unmöglich, alle Arbeiten in städtischer Regie ausführen zu lassen, wie andererseits die Notstandsarbeiten oft scheiterten an der für diese Arbeit nicht geeigneten Körperkonstitution der betreffenden Arbeitslosen. — Wenn Staat und Gemeinde von den Arbeitern soviel Steuern erheben würden, wie die Sozialdemokraten ihren Parteilgenossen abknöpfen, so könnten sie mit Leichtigkeit viele soziale Forderungen erfüllen und Zufriedenheit erwerben, während das viele Geld jetzt von den Parteiführern nur zur Hezerei und zu keinem nützlichen Zwecke dient.

Der Bundesrat stimmte einem Abkommen über die Einführung einer Zigarettensteuergemeinschaft zwischen dem Deutschen Reiche und dem Großherzogtum Luxemburg zu.

Der Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika v. Lindequist wird am 11. November in Hamburg erwartet. Wie schon mitgeteilt, soll er im Reichstage die Forderungen für die südwestafrikanischen Ansiedler vertreten helfen. Bewilligt sind bisher fünf Millionen, nachgefordert werden noch elf Millionen Mark.

Ein reizendes Stückchen wird aus der Pfalz berichtet: Bei der Hauptprobe der Freiwilligen Feuerwehr in Neustadt a. S. wurde das Brandobjekt mit roten Fahnen martiert. Da aber der Feuerwehrfundus derartige Ausrüstungsgegenstände nicht in genügender Zahl besaß, so mußte die Feuerwehr eine Partie bei den Sozialdemokraten leihen.

Kreuzburg. Der Altmeister der Bienenzucht Dr. Joh.

Dzierzon ist im Alter von 95 3/4 Jahren in Bowitz im Kreise Kreuzburg gestorben.

Japan. Die Maßregel, die die in Japan langsam gegen Amerika angeammelte Erbitterung zur Explosion brachte, ist die Entscheidung des San Franziskoer Schulamtes, daß Kinder von Japanern künftig, wie die der Chinesen und anderer Asiaten, die öffentlichen Schulen nicht mehr besuchen dürfen, sondern in eine besondere Schule gehen müssen. Dieser Beschluß selbst ist nur ein Ausdruck der Abneigung gegen die japanische Einwanderung, die in den Staaten der Westküste immer mehr wächst. Die japanische Regierung veröffentlicht beruhigende Erklärungen in der offiziellen Presse und verbietet öffentliche Demonstrationen; die öffentliche Meinung fordert aber eine bestimmte Zurücknahme der Japan beleidigenden Maßregeln, andernfalls sei es mit der Freundschaft zwischen beiden Nationen aus.

**Dresdner Produktenbörse vom 26. Oktober.**  
 1. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: Welser 189-194, brauner alter (72-76 kg) —, da. neuer (76-78 kg) 178-182, russ. rot 191-201, russ. weiß 198-203, amerikanischer Kanlas und argentinischer 196-202. Roggen pro 1000 kg netto: sächsischer (72 bis 73 kg), 168 bis 170, do. (70 bis 71 kg) 164 bis 166, preussischer 168-172, russischer 168-171. Gerste pro 1000 kg netto: sächsl. 165-178, sächsl. 175-190, Wosener 168-182, böhm. 190-206, mähr. 190-206, Futtergerste 126-140. Hafer, pro 1000 kg netto: sächslischer 167-174, do. neuer 155-165, russischer 160-168, Weizen, pro 1000 kg netto: Cinquantine 154-162. Lupula gelber 135-138, amerik. mired, 142-145. Erbsen pro 1000 kg netto: Futterware 170 bis 180. Weiden, pro 1000 kg netto: sächslische 160-175. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder, 165 bis 180. Delsaaten, pro 100 kg netto: Weizen pro 1000 kg netto: feine 255 bis 265, mittlere 240 bis 250, Lupula 225-230, Bombay 245 bis 250. Rüböl pro 100 kg netto mit Feß: raffiniertes 70. Rapskuchen, pro 100 kg (Dresdner Marken) lange 14,50, runde 14,00. Weizenmehl pro 100 kg (Dresdner Marken) 1. 18,00, 2. 17,00. Weizenmehl pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Kaiserzug 30,50 bis 31,00, Grieslerzug 29,00-29,50, Gemmelmehl 28,00 bis 28,50, Bäderrundmehl 26,50-27,00, Grieslermehlmehl 21,00 bis 21,50, Bohlmehl 18,00-18,50. Roggenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), exkl. der städtischen Abgabe: Nr. 0 26,00-26,50, Nr. 0/1 25,00-25,50, Nr. 1 24,00 bis 24,50, Nr. 2 21,50-22,50, Nr. 3 19,00-19,50, Futtermehl 13,40-13,60. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Sad (Dresdner Marken), grobe 10,40-10,60, feine 10,20-10,40. Roggenkleie, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), 11,20-11,60. (Feinste Ware über Rottz.) Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Rottz für Waag, gelten für Geschäfte von mindestens 10000 kg. II. Auf dem Markte: Kartoffeln: (50 kg) 2,40-2,60, Heu in Gebund (50 kg) neues 2,60-2,80, Roggenstroh, Flegelruch (Schod.) 30 bis 33 M.

# Moderne Kleiderstoffe!

Entzückende Neuheiten  
**Blusenstoffe** — **Kostume-Stoffe**  
 aparte Streifen und Caros reichhaltige Auswahl.  
**Blusensammete** — **Seidenstoffe.**

Herbst und Winter!  
 Größte Auswahl!  
 Enorm billige Preise!  
 empfiehlt als Spezialität

Manufakturwaren-Haus  
**OTTO BESTER.**



**Benfedern und Daunen**  
 vollkommen  
 staub und geruchsfrei  
 liefert billigst in jeder Preislage  
 Bernh. Kreuzbachs  
 Nachfolger **Max Schwalbe.**  
**Stoffreiter**  
 für Knaben und Herren, auch zu Kostüm-  
 rößen äußerst billig.  
**Max Langer.**

**Paletots,  
 Mäntel und Joppen**  
 für Herren, Jünglinge u. Knaben, sowie An-  
 züge und Arbeitsachen in allen Qualitäten  
 und Größen empfiehlt zu billigsten Preisen  
**F. A. Hesse, Herrengasse.**

**Bombastus.**  
 in Apotheken, Drogen u. bei besseren Friseuren.  
 Verlangen Sie Bombastus-Präparate

**Flechten**  
 sässende und trockene Schuppenflechte akroph.  
 Ekzema, Hautausschläge,  
**offene Füße**  
 Beinschäden, Beinschwüre, Aderbaine, Häm-  
 Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;  
**wer bishervergeblich hoffte**  
 geheilt zu werden, mache noch einen Versuch  
 mit **der besten bewährten**  
**RINO-SALBE**  
 frei von Gift und Säuren. Dose Mark 1.—.  
 Dankschreiben geben täglich ein.  
 Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot  
 u. Firma Rich. Schubert & Co., Weinböhla.  
 Fälschungen weisen man zurück.  
 Wechs, Naphtalin je 15, Walrat 20, Benzoe-  
 fett, Venet. Terp., Kampferpulver, Perubalsam  
 je 5, Equisil 30, Chrysanthin 0,5.  
 Zu haben in den meisten Apotheken.

**Moderne Plüsch-  
 Sofa-Bezüge**  
**Billige Moquetplüsch**  
 ganzer Bezug nur Mark 27.—.  
**Möbel- und Dekorationsstoffe**  
**Passende Posamenten**  
 billigst bei

**Paul Thum, Chemnitz.**  
 Muster franko gegen franko Rücksendung.  
 Für meine anerkannt vorzügliche  
**Tanzsaalglätte**  
 bei Saalbesitzern gut eingeführte Vertreter  
 gegen hohe Provision für den Bezirk Dip-  
 poldiswalde gesucht. Angabe sonst. Tätig-  
 keit erwünscht. **P. Siefert, chem. Fabrik,  
 Dittersbach bei Waldenburg (Schlesien).**

**Zur Kirmes**  
 empfehle in nur feinsten Qualität:  
 Mal (geräuchert), Lachs (geräuchert),  
 Kaviar (in Dosen und ausgewogen),  
 Hummer, Sild, Krebsbutter, Del-  
 sardinen (in allen Größen und Preis-  
 lagen), Mal und Hering in Gelee,  
 Braten, Christiania-Anchovis, Senf-  
 gurken, Znaimer-Gurken, Brat-, Deli-  
 cateß-, Bismard-Heringe, Rollmops,  
 Sardellen, Russen, Pumpernickel,  
 Emmenthaler Käse, echt altenburger  
 Ziegenkäse, Sahnen- und Rahm-Käse,  
 Kronen-, Camembert-Käse, Neufcha-  
 teller, Heinrichsthaler, Anchovis-Paste,  
 Sardellen-Butter,  
 fft. Cervelat- und Salami-Wurst u.  
**August Frenzel.**

**Starke Ferkel  
 und Läuferchweine**  
 sind zu verkaufen bei  
**Oskar Kästner in Höckendorf.**